

**Information für die Medien**

Dezember 2020

**Jahresbilanz 2020**

**Projektarbeit 2020 unter dem Dach der Bergischen Struktur- und  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft**

Inhalt:

**Wirtschaftsentwicklung**

- [automotiveland.nrw](http://automotiveland.nrw)
- [bergisch.smart\\_mobility](http://bergisch.smart_mobility)
- Maschinenbau-Netzwerk
- [Innovationspartner.NRW](http://Innovationspartner.NRW)

**Strukturförderung**

- Urbane Produktion
- Integriertes Regionales Mobilitätskonzept

**Tourismus**

**Regionalagentur**

**Austausch mit der Landesregierung**

## Wirtschaftsentwicklung

### automotiveland.nrw

Die Clusterinitiative, die 2019 von der BSW auf den Weg gebracht wurde, will bestehende Projekte vernetzen, neue Projekte vorantreiben und mit anderen Automotive-Clustern in Deutschland kooperieren. Schwerpunktmäßig sind hier Zulieferer der Region zusammengeschlossen, flankiert durch Forschung und IHK. automotiveland.nrw will strategische Entwicklungsziele für die Branche definieren und damit die Unternehmen bei der Bewältigung des Strukturwandels in der Automobilindustrie unterstützen. Ziel ist ein NRW-weiter Cluster, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Automobilindustrie sichert. Das NRW-Wirtschaftsministerium unterstützt die Arbeit der Clusterinitiative.

**Schwerpunkt Politik:** Die Initiative konnte 2020 in den unterschiedlichsten bundespolitischen Foren ihre Belange hinterlegen und sich damit überregional platzieren. So arbeitet automotiveland.nrw im Transformationsdialog zum Strukturwandel der Automobilindustrie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit. Die Ergebnisse des Transformationsdialogs fließen in Grundsatzpapiere für die Bundesregierung ein.

Ebenso hat sich automotiveland.nrw in einen Austausch der Landesregierung NRW einbringen können: Im Zulieferdialog des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen konnte die Initiative ihre Positionen besonders von der Zulieferseite einbringen.

Auch bei der Auftaktveranstaltung zum Fachforum Automobil- und Zulieferindustrie des Grünen Wirtschaftsdialogs e.V. Berlin, einem parteiunabhängigen Verein, der Wirtschaft und Politik zusammenbringt, war die Clusterinitiative dabei: Hier wurden die unterschiedlichen Perspektiven auf die aktuellen Herausforderungen der Branche zusammengeführt. Sie fließen in Positionspapiere ein, automotiveland.nrw ist an der Redaktion industriepolitischer Leitlinien beteiligt. Nicht zuletzt fand ein Austausch mit dem VDA Verband der Deutschen Automobilindustrie statt.

**Strategiepapiere** In dem Positionspapier „RE-START! Systemische Impulse für Beschäftigung, Innovationsdynamik und Klimaschutz“ hat die Initiative einen Maßnahmenkatalog skizziert, der vor allem auf Innovationsförderung abzielt – gerade auch für die Zeit nach Corona. Das Papier wurde der NRW-Landesregierung zur Beratung vorgelegt. „Die Qualität in der Krise“ lautet der Titel eines Statements von Michael Flunkert, Geschäftsführer bei der Babtec Informationssysteme GmbH, das er für automotiveland.nrw verfasst hat. Die Papiere dienen dazu, Haltungen und Handlungsansätze zu hinterlegen, Forderungen an die Politik zu adressieren und generellen Input für die Arbeit der Clusterinitiative zu geben.

**Netzwerkarbeit:** Die Clusterinitiative hat auch in diesem Jahr Fachforen für ihre Mitglieder organisiert. Es geht um Input zu Themen wie Innovationsmanagement, zu aktuellen technologischen Entwicklungen, um CO2 neutrale Produktion, um Cybersecurity. Zudem wurde das temporäre Solinger Autokino dazu genutzt, um den

neuen automotiveland.nrw-Imagefilm Projektbeteiligten und Partnern zu präsentieren.

### **Deutsch-chinesischer Austausch**

automotiveland.nrw war im Oktober zudem Co-Gastgeber beim 4. Deutsch-Chinesischen Automobilkongress - neben weiteren Clustern und der China International Investment Promotion Agency des chinesischen Handelsministeriums (CIIPA). Der Automobilkongress konnte an zwei Kongresstagen mit rund 900 Teilnehmern als Hybridveranstaltung in Deutschland und China durchgeführt werden. Er fand erstmals 2017 in Wuppertal statt und dient seitdem als Austauschbörse für aktuelle technologische Trends. Sowohl staatliche als auch Vertreter aus Unternehmen, Entwickler, Forschungsinstitute und Vertreter der Wirtschaftspolitik beider Länder kamen auf dem zweitägigen Kongress zusammen und stellten neueste Entwicklungsergebnisse vor.

Zusammen mit weiteren Projekten wie der bergisch.smart\_mobility-Strategie und dem CAMO Centrum für Automatisierte Mobilität an der Bergischen Universität Wuppertal ist automotiveland.nrw Teil eines vielschichtigen Mobilitätsinnovationssystems im Bergischen Städtedreieck, das einen aktiven Part in der Gestaltung der Mobilität der Zukunft übernimmt.

[www.automotiveland.nrw](http://www.automotiveland.nrw)

## **bergisch.smart\_mobility**

Wissenschaft und Forschung, Unternehmen und regionale Wirtschaftsförderung sowie die Landesregierung NRW arbeiten unter dem Projektdach bergisch.smart\_mobility zusammen. Das Projekt beschäftigt sich schwerpunktmäßig damit, wie Künstliche Intelligenz (KI) bei der Mobilität der Zukunft mitwirkt und sie möglich macht. Die Projektpartner, die Gesamtstrategie und die Teilprojekte koordiniert die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Ziel ist, eine zukunftsfähige und klimafreundliche Mobilität auf den Weg zu bringen und Entwicklung und Erprobung von neuen Mobilitätsmöglichkeiten im Bergischen Städtedreieck gemeinsam auf den Weg zu bringen. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Digitale Modellregion NRW“ durch die Landesregierung gefördert.

Gegliedert ist Bergisch.Smart\_Mobility in vier Teilprojekte:

- „Smart Vehicle Architecture: Hier geht es um Entwicklung und Erprobung einer neuen Architektur der Elektrik und Elektronik eines Fahrzeugs, in die all das effizient integriert werden kann, was smartes Fahren an Rechnerkapazität und für eine entsprechende Datenkapazität braucht. APTIV und die Bergische Universität arbeiten gemeinsam daran.
- „On-Demand-Service“ und „Smart Fahren im Quartier“: KI-basierte Technologien werden unter Realbedingungen getestet sowie neue Mobilitätslösungen für Stadtquartiere entwickelt. Voraussichtlich im nächsten Jahr können erste KI-gesteuerte Lösungen im Städtedreieck umgesetzt werden. Es geht um praktische Erprobung von autonomen Fahrtechnologien. Ein On-Demand-Angebot im ÖPNV - die Nutzung von E-Taxis durch eine App - wird durch die die Wuppertaler Stadtwerke bereits seit Oktober erprobt.
- „KI-basiertes Traffic Management“: Hier werden kooperative digitale Kartenservices zur Optimierung des Verkehrsmanagements entwickelt.
- „Rethinking Mobility: Ein weiterer Fokus liegt auf der Einbeziehung der Bürger\*innen in die Prozesse, um eine stabile Änderung einer neuen Mobilität zu erreichen, denn diese nimmt im Alltag der meisten Menschen viel Zeit ein. Das Projekt, das in der Bergischen Universität angesiedelt ist, will eine physische und digitale Plattform sein, um den Dialog als auch die Diskussion über die Themen KI und Mobilität voranzutreiben. Anfang des Jahres wurden Afterworkpartys für junge Gründer zum Thema KI veranstaltet und bei KI-Lunches in den Austausch über die neuesten Projektergebnisse gegangen. Zahlreiche Beteiligungsformate sind für die nächsten Monate geplant.

[www.bergischsmartmobility.de](http://www.bergischsmartmobility.de)

### **Centrum für automatisierte Mobilität**

Mit CAMO an der Bergischen Universität Wuppertal befindet sich ein Kompetenzzentrum im Aufbau, das unterschiedliche Akteure auf die Einführung und Umsetzung des automatisierten Fahrens vorbereitet. Deshalb wird das CAMO mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot Kommunen (Verwaltung und Politik), Mobilitätsdienstleister (z. B. Stadtwerke, Verkehrsunternehmen) sowie Bürger\*innen auf dem Weg in den Verkehrsraum der Zukunft unterstützen - mit einer Kombination

aus Informations-, Beratungs- und Schulungsangeboten. Die Projektpartner im CAMO sind die Bergische Universität Wuppertal, die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie die Hochschule Ruhr West. [www.camo.nrw](http://www.camo.nrw)

## **Maschinenbau-Netzwerk Bergisch Land**

Rund 21 Maschinenbau-Unternehmen sind in diesem Netzwerk, das die BSW betreut, zusammengeschlossen.

### **Kooperation und Information trotz Corona**

- Der Informationsaustausch der Mitgliedsunternehmen zum Thema Corona-Soforthilfen und Sicherheitsmaßnahmen stand ab dem Frühjahr im Mittelpunkt. Zumindest in digitalen „Feierabendgesprächen“ haben sich die Maschinenbauer getroffen.
- Auch Informationsveranstaltungen konnten auf digitalem Weg stattfinden. So stellte zum Beispiel das Netzwerk Industrie RuhrOst seinen gemeinsamen Einkaufspool vor.
- Auch zwischen der wissenschaftlichen Seite des Maschinenbaunetzes – Mitglied ist die Bergische Universität Wuppertal mit dem Institut für Produkt-Innovationen und dem Lehrstuhl Konstruktion - und den Unternehmen fand ein Austausch statt. Thema waren die Forschungsarbeiten im Bereich der Augmented Reality: Prof. Dr. Ing. Gust vom Lehrstuhl Konstruktion arbeitet an einer Software, die durch Gestik gesteuert Bewegungen von Objekten auf einer Datenbrille ermöglicht. So können Objekte zusammen- und auseinandergesetzt werden. Abgebildet werden kann beispielsweise auch eine Maschine. Die Idee: Über AR auf diese Weise zukünftig Reparaturanweisungen geben zu können. Die Forschungsarbeiten sollen in Kooperation mit den Maschinenbauern weiterentwickelt werden und vor allen Dingen auf die Bedarfe der Unternehmen im Maschinenbau Netzwerk Bergisch Land zugeschnitten werden.
- Neue Veranstaltungsreihe: Zukunftsfabrik. Der Auftakt zu der Reihe konnte analog stattfinden. Es ging um Cybersecurity. Die meist mittelständischen, hoch spezialisierten Maschinenbau-Unternehmen im Städtedreieck stellen ein attraktives Ziel für Cyberangriffe dar. Norbert von Poblitzki, Leiter der IT bei Schmersal, schilderte, wie eine Cyberattacke den Betrieb der Schmersal Group im Mai weltweit zum Erliegen brachte und wie das Unternehmen reagiert hat. Über Möglichkeiten, präventiv zu agieren, berichtete Florian Straßer von der @-yet GmbH. Das Unternehmen hat sich auf IT Risikomanagement und IT Security spezialisiert.

### **Angebote für Studierende**

Auch in diesem Wintersemester gibt es ein Angebot für Studierende an der Bergischen Universität im Fach Maschinenbau, sich mit konkreten Fragestellungen der Unternehmen aus der Region zu befassen. Einige Unternehmer aus dem Netzwerk werden als Dozenten im Fach Sondermaschinenbau tätig.

[www.maschinenbaunetzwerk.de](http://www.maschinenbaunetzwerk.de)

## **„NRW.Innovationspartner“**

Bei dem gleichnamigen Programm des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE) ist die BSW Kooperationspartnerin und Verbundkoordinatorin von vier weiteren Partnern im Städtedreieck. Das Programm unterstützt in neun Regionen kleine und mittlere Unternehmen bei Innovations- und Digitalisierungsvorhaben.

Im Bergischen Städtedreieck gilt das besondere Augenmerk den kleinen und Kleinstunternehmen, die eine intensivere Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Innovationskraft und bei der Konzeption und Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben benötigen – durch Fachveranstaltungen zur Digitalisierung, Fördermittel- und Innovationsberatungen, Vorstellung von Best Practices, aktuelle Informationen zu Innovations- und Förderthemen, Vernetzung von KMU und Startups.

2020 wurde folgendes Informationsangebot für die Region umgesetzt:

- Infolyer NRW.Innovationspartner zum Projekt sowie zu Digitalisierungs-Förderprogrammen
- Webinare: Digitale Transformation – Einstiegsszenarien für Unternehmen und Fördermöglichkeiten und Arbeit 4.0 & Best Practice (letzteres eigentlich nur von der FGW)
- Im Rahmen des Netzwerktreffens Maschinenbau: Vortrag zur Forschungs- und Digitalisierungsförderung
- Regelmäßiger KMU-Newsletter zu Veranstaltungen und relevanten Förderprogrammen

## Strukturförderung

### Urbane Produktion

Ende 2020 starteten sieben Teilprojekte in Remscheid, Solingen und Wuppertal, um den ersten Aufschlag für eine regionale Strategie zu wagen: für eine vernetzte, nachhaltige, mit der Region und ihren Talenten verbundene, kleinteilige, zeitgemäße Wirtschaftsentwicklung.

„Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“ – so lautet der genaue Titel des Projekts, für das sich 14 Projektpartner aus Remscheid, Solingen und Wuppertal zusammengefunden haben und das die BSW koordiniert. „Urbane Produktion“ möchte neue Lösungen für das Arbeiten in der Stadt finden. Lösungen, bei denen es um mehr geht, als um die Gründung einzelner Unternehmen mitten in der Stadt. Denn sie sollen miteinander agieren und übergeordnete Ziele für die Stadt und ihre Menschen verfolgen.

Es geht um folgendes: um Nachhaltigkeit, um ein gutes Umfeld für Startups, um Kreislaufwirtschaft, Innenstadtbelebung, Nachwuchsförderung, um sozialen Zusammenhalt, um Kooperation und Netzwerkarbeit und nicht zuletzt auch darum, neueste Technologien zu nutzen. Jedes einzelne Projekt steht für sich, aber zusammengenommen soll etwas Besonderes entstehen: ein kleinteiliges Netzwerk von Unternehmen und Unternehmungen, die voneinander profitieren, einander stützen, ergänzen, inspirieren und einen Mehrwert für eine Stadtgesellschaft produzieren. Die sieben Startprojekte stehen in intensivem Austausch, um Vernetzungsmöglichkeiten auszuloten:

- „Schmiede für Urbane Manufacturen“ in Remscheid. Angesiedelt im Remscheider Gründerquartier entsteht ein Ort, an dem sich Start-Ups und Unternehmen auf Augenhöhe begegnen und austauschen können. Dazu gehören flexible Arbeitsplätze, Räume für Meetings und eine Werkstatt mit 3D-Druck-Angebot – viele Möglichkeiten zum Tüfteln und Ausprobieren.
- „Regress“ beschäftigt sich mit einem Kreislaufsystem und analysiert die Materialien, mit denen die vielen Metallbetriebe der Region arbeiten. So könnten Roh- und Abfallmaterialien in Herstellungsprozessen mit mehreren Unternehmen gemeinsam genutzt werden.
- InSym - „Industrielle Symbiose“ – hat einen ähnlichen Ansatz: Es geht um ein symbiotisches Miteinander in der industriellen Produktion, um die unterschiedlichen Bestandteile eines Rohmaterials gemeinsam zu nutzen. Entstehen soll eine digitale Plattform.
- „Close the Loop“ in Wuppertal will einen anderen Kreislauf erforschen: den der innerstädtischen Lebensmittelproduktion - in einem System, in dem keine Abfälle entstehen, sondern jede Ressource optimal weiterverwertet wird. Entwickelt wird eine Machbarkeitsstudie dazu, wie eine moderne, kreislaufbasierte Lebensmittelproduktionsanlage mitten in Wuppertal realisiert



werden kann, um Menschen mit frischen und gesunden Lebensmitteln zu versorgen, auch z.B. in Kooperation mit ortsansässiger Gastronomie.

- Die Gläserne Werkstatt in Solingen: In einem ehemaligen Kaufhaus entsteht ein Erlebnis- und Präsentationsort für heimische Qualitätsprodukte wie zum Beispiel Schneidwaren und Haushaltsprodukte.
- Ein Internetportal mit Online-Karte zu urbanen Produktionsstätten im Städtedreieck will das Wuppertaler Projekt „Neue Urbane Produktion“ auf den Weg bringen: eine Art Kontaktbörse, damit insbesondere die Unternehmen, Initiativen und Ideengeber, die Gemeinwohl und Nachhaltigkeit anstreben, zueinander finden. Weitere Projektbestandteile: eine offene Werkstatt als lebendiger Lern- und Begegnungsort, ein Kompetenznetzwerk und ein Ansiedlungscampus.
- In dem Projekt „ToolLab“ soll in Remscheid ein außerschulischer Lernort entstehen, ein Experimentier- und Erlebnisort, in dem junge Menschen an die moderne Seite des Handwerks herangeführt werden.

Das Projekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“ wird vom NRW-Wirtschaftsministerium und von dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Laufzeit des Projektes ist bis Ende 2022.

## **Integriertes Regionales Mobilitätskonzept**

Das „Integrierte Regionale Mobilitätskonzept“ (IRM) befasst sich mit den Ballungsgebieten Düsseldorf und Leverkusen, dem weniger dicht besiedelten Kreis Mettmann, dem Bergischen Städtedreieck und vier angrenzenden Kommunen aus Oberbergischem und Rheinisch-Bergischem Kreis. Zusammen wollen sie ein Konzept für den Öffentlichen Regionalverkehr – insbesondere den schienengebundenen – und den Radverkehr entwickeln.

Zum Auftakt der Arbeit an dem Konzept im November 2020 kamen rund 35 kommunale VertreterInnen aus den Bereichen Verkehr und Planung, VertreterInnen der Verkehrsverbände VRR und NVR sowie vom Zukunftsnetz Mobilität NRW, von ADFC, Fahrgastverband Pro Bahn und vom Verkehrsclub Deutschland digital zusammen.

Drei strategische Ziele der Arbeit an dem Mobilitätskonzept: Zum einen soll geschaut werden, mit welchen Maßnahmen kurzfristig für Rad- und Bahnfahrende eine merkliche Verbesserung erreicht werden kann. Zum anderen geht es aber auch um den Ausbau der Radwege- und Schieneninfrastruktur – Maßnahmen, die einen längeren Vorlauf zur Realisierung benötigen. Drittens geht es darum, weitere Möglichkeiten für die zukünftige Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung zu identifizieren, die dann in die kommunalen und übergeordneten Planungen integriert werden können.

Die inhaltlichen Ziele, die das Mobilitätskonzept verfolgt: Ausbau und Qualifizierung des regionalen Netzes für den öffentlichen Personennahverkehr und Ausbau eines alltagstauglichen Radwegenetzes, Vernetzung der Verkehrssysteme an Mobilitätsknoten und die Verbesserung der Erreichbarkeit von Freizeit- und Erholungsräumen durch den Umweltverbund. Kurz: Großstädte und umliegende Kommunen wollen ihren BürgerInnen eine nachhaltigere, gut vernetzte Mobilität ermöglichen.

Das Integrierte Regionale Mobilitätskonzept ist damit ein weiterer Baustein für eine klimaschonende und zeitsparende Mobilitätsentwicklung in der Region und ihrer Verknüpfung mit dem Umland

Erarbeitet wird das Konzept durch das Büro Planersocietät zusammen mit den Partnern Stein Stadt- und Regionalplanung und plan-lokal unter Projektleitung der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

## Tourismus

Die Möglichkeit, das Städtedreieck als Ausflugsregion in Zeiten von „Urlaub zu Hause“ bzw. im Inland zu kommunizieren, wurde mit neuen Angeboten, mit Informationsmaterial und Vergünstigungen für (Tages-)Touristen wahrgenommen. Der Bergisches Land Tourismus Marketing e.V. hat sich im Corona-Jahr besonders darum gekümmert, die Mitglieder mit allen relevanten Neuigkeiten zu versorgen – auch beim digitalen Stammtisch. Er hat regelmäßigen Informationsinput für die touristischen Leistungsträger organisiert, er unterstützte die Restaurants und Museumsshops dabei, ihre Außer-Haus- und Online-Angebote öffentlich zu machen, kommunizierte unter anderem virtuelle Museumsrundgänge und Zoobesuche und inspirierte in den sozialen Medien zu den touristischen Qualitäten der Region, die dann zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden können.

## Maßnahmen 2020

- Beteiligt hat sich das Bergische Städtedreieck an der Kampagne „Rauszeitlust“ des Dachverbandes NRW-Tourismus, in der offensiv die Reiseziele aus dem Städtedreieck beworben wurden.
- Zudem hat der Bergisches Land Tourismus Marketing e.V. die Bergische Karte im Scheckkartenformat herausgegeben, die Vergünstigungen während des Aufenthalts verschafft, so zum Beispiel einen Nachlass auf den Übernachtungspreis oder auf die Fahrradmieta. Sie wurde in einer Social-Media-Kampagne in den Beneluxländern beworben.
- Die Radtouren im Bergischen sind seit dem Frühjahr auf der digitalen Plattform des Outdoorspezialisten Komoot vertreten. Die Touren wurden vier Wochen lang in acht Bundesländern aktiv beworben.
- Insgesamt neun Rundwanderungen beschreibt eine neue Broschüre – in jeder der bergischen Großstädte sind es drei. Und damit wird eine echte Angebotslücke geschlossen, denn kürzere Rundwege in „Nachmittagsportionen“, gab es im Angebot der Bergischen Drei bislang nicht.
- Trotz allem konnten sich die Bergischen Drei noch auf den Messen Reise und Camping Ende Februar und auf der Vakantiebeurs in den Niederlanden präsentieren.
- Cabrio-Doppeldecker-Bus-Touren: Zusammen mit Kooperationspartnern hat der BLTM fünfstündige Touren an der frischen Luft durch das gesamte Städtedreieck im Sommer anbieten können.
- Diverse Flyer, u.a. „Bergischer Radweg“: Er präsentiert einen Radrundweg durch die Region. Der Weg verknüpft die steigungsarme Nordbahntrasse, Korkenziehertrasse und Balkantrasse zu einer Streckenlänge von ca. 66 km.
- Eine „Abreißkarte“ mit den Highlights der Region wird im nächsten Frühjahr als Erstinformation in den Hotels platziert.
- Die Ausbildung von Gästeführern, die regionale Exkursionen anbieten, konnte umgesetzt werden.
- Intensivierung der Social Media-Aktivitäten: Die Region wurde verstärkt auf Instagram und Facebook präsentiert. Auf der Website [www.die-bergischen-drei.de](http://www.die-bergischen-drei.de) können die touristischen Leistungsträger spezielle Weihnachtsangebote kommunizieren.

## **Online-Shop der Touristiker**

Die Bergischen Drei haben auf ihrer Website einen Online-Shop eingerichtet.. Schon jetzt sind 0-Euro-Souvenir-Scheine mit den Highlight-Motiven aus der Region zu erhalten, Zöppken und Frühstücksbrettchen. Die Tourismus-Kollegen sind offen für weitere Produkte.

## Regionalagentur

### Regionalagentur Bergisches Städtedreieck

Die Regionalagentur unter dem Dach der BSW ist Mittlerin zwischen Landesinitiativen, Europäischem Sozialfonds (ESF), den Unternehmen und den Akteuren für Wirtschaft, Arbeit, Soziales sowie der Stadt- bzw. Regionalentwicklung im Bergischen Städtedreieck.

Ihre Schwerpunkte im Jahr 2020, Beratungsangebote fanden zunehmend online statt:

- Beratungen zum Thema „Bildungsscheck NRW“. Er ermöglicht jedem Arbeitnehmer berufliche Fortbildung. 2020 waren die Schecks besonders nachgefragt, denn viele Menschen suchten Orientierungshilfe, um sich gezielt beruflich zu verändern. Viele Unternehmen beantragen zudem auf Wunsch ihrer Mitarbeiter momentan Bildungsschecks, um die Kurzarbeit sinnvoll zu nutzen.
- Gemeinsam mit der Gesellschaft für innovative Bildung (GIB) und der Agentur für Arbeit informierte die Regionalagentur zum Thema Transfergesellschaften. Um gerade MitarbeiterInnen mit geringen Qualifikationsnachweisen zu helfen und um zu verhindern, dass diese Mitarbeiter geschlossen in die Beschäftigungslosigkeit entlassen werden, hat sich das Werkzeug der Transfergesellschaft bisher bewährt.
- Potentialberatung für Unternehmen
- Betreuung der Ausbildung zum Digital Scout: Die Workshopreihe befähigt Arbeitnehmer, im eigenen Unternehmen Möglichkeiten für Digitalisierung aufzuspüren und entsprechende Neuerungen umzusetzen.
- Unterstützung der Ausbildungskampagne des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Das „Ausbildungsprogramm.NRW“ hat sich als sehr erfolgreiches Mittel erwiesen, um benachteiligten Jugendlichen in eine Ausbildung zu helfen. Deshalb ist das Programm auch in eine zweite Runde gestartet, um im Bergischen Städtedreieck Jugendliche in und durch die Ausbildung zu bringen. Dabei wird den Betrieben ein Zuschuss von 300€ pro Azubi gewährt, der zusätzlich ausgebildet wird.

## **Austausch mit der Landesregierung**

Die BSW war auch 2020 beim Austausch mit der Landesregierung aktiv.

## **Austausch zur EFRE-Förderung in Düsseldorf**

Vertreter aus dem Bergischen Städtedreieck tauschten sich mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Christoph Dammermann, zur Neuaufstellung des EFRE-Förderrahmens aus – für das Städtedreieck ein wichtiger Dialog, da es gilt, auch in Krisenzeiten an bisher erfolgreich geförderte Projekte anzuknüpfen und eingeschlagene Entwicklungsstrategien weiterführen zu können. Denn in der letzten Förderperiode konnte das Städtedreieck für zahlreiche Projekte (Urbane Produktion, Integriertes Regionales Mobilitätskonzept, Kompetenzzentrum Automatisiertes Fahren) erhebliche Mittel aus dem EFRE-Programm generieren. Der Staatssekretär ermutigte ausdrücklich dazu, die eingeschlagenen Wege weiterzugehen, weitere Projekte zu initiieren und dabei auch überregionale Allianzen einzugehen. Der Dialog soll fortgeführt werden.

## **Bergische Stadtspitzen und Landtagsabgeordnete**

Die Stadtspitzen der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal und die BSW diskutierten mit den Landtagsabgeordneten in Düsseldorf. Es wurden unter anderem Themen wie „Mobilität und Infrastrukturförderung“ und „Digitale Modellregion“ besprochen. Damit die Probleme und Herausforderungen der Region die Vertreter im Landtag schnell und ohne Umwege erreichen, verabredeten die Oberbürgermeister und Stadtdirektoren sowie die BSW mit den Landtagsabgeordneten regelmäßige Gesprächsrunden, um das Städtedreieck nachhaltiger im Landtag zu positionieren.